



Liebe fürs Detail: Auch Flugzeugmodellbauer hat der Belgier Thomas Nolf besucht und ihre Arbeit dokumentiert.

Eine Schaulustige am Maho Beach auf der Karibikinsel St. Martin wird vom Schubstrahl einer startenden Maschine erfasst.

Fotos: © Thomas Nolf

So real wie es nur geht

Der belgische Fotograf Thomas Nolf dokumentiert in seiner oft sehr humorvollen Arbeit die Besessenheit von der Luftfahrt – von Planespottern über Modellbauer bis zu Ferien-Resorts direkt neben der Startbahn.



Ist das ein Modell oder Realität?
In den Fotos von Thomas Nolf ist
das nicht immer auf den ersten
Blick auseinanderzuhalten.

Manche Flugsimulator-
Piloten bauen sich reali-
tätsnahe Cockpits in ihrem
Zuhause nach – auch, um der
Wirklichkeit zu entfliehen.

Der Picknickplatz direkt am
Ende der Landebahn: Auch die
Modellfliegerei ist ein Thema in
Thomas Nolfs Buch.



Fotos: © Thomas Nolf



TEXT DAMIAN ZIMMERMANN

Der Traum vom Fliegen fasziniert und begeistert die Menschheit wahrscheinlich genauso lange, wie es sie gibt. Wir schauen Vögeln am Himmel oft genauso sehnsüchtig nach wie Flugzeugen oder Heißluftballons. Doch was für manche eine kleine Alltagsträumerei sein mag, hat sich für andere zu einer wahren Passion und bisweilen sogar zu einer Alltagsflucht entwickelt. Genau mit diesem Bedürfnis und den vielen unterschiedlichen Facetten und

Ausprägungen der Flugkultur hat sich der belgische Fotograf Thomas Nolf (Jahrgang 1986) auseinandergesetzt und in einem wunderbaren Buch mit dem Titel „As Real As It Gets“ zusammengetragen.

Sein Interesse an dem Thema kommt dabei nicht von ungefähr: Als Kind verbrachte er bereits viel Zeit im Microsoft Flight Simulator, und an seinem zehnten Geburtstag schenkte ihm sein Vater einen echten Rundflug in einer kleinen Privatmaschine. Das lag

alles schon eine Weile zurück, doch während des Corona-Lockdowns hat Nolf diese Leidenschaft wiederentdeckt. Dadurch inspiriert, vernetzte er sich mit Gleichgesinnten, die in ähnlicher Weise der Realität durch die Luftfahrt in all ihren Formen und Facetten entfliehen.

Zwischen 2020 und 2024 reiste er für sein Fotoprojekt um den halben Erdball, war in Brüssel, Marseille, Las Vegas, Dallas, Hamburg, Amsterdam, London sowie im karibischen St. Martin und in San Juan in Puerto Rico. Er



besuchte Planespotter, die sich mit Macheten die beste Sicht auf die Flugzeuge freiräumen und sich an Stränden von den tieffliegenden Maschinen regelrecht durchwirbeln lassen. Norf traf Menschen, die sich Wohnungen mieten, damit sie darin ihre selbstgebauten Flugsimulatoren mit gigantischen Cockpits aufbauen können, und war im Miniatur Wunderland in Hamburg, in dem der größte Modellflughafen der Welt steht.

Die Beweggründe dahinter sind vielfäl-

tig und reichen von einem Gefühl der Kontrolle und Autonomie über eine fast meditative Ruhe bis hin zu Spannung und Faszination für die Schönheit von Flugzeugen und exotischen Landschaften. All dies hat Norf in seinen oft sehr humorvollen Fotos eingefangen: Wir staunen über die Detailverliebtheit von Modellbauern und Menschen, die sich Originalflugzeugteile als Inventar in ihre Häuser einbauen, die ihren Urlaub an Landebahnen und hinter

Simulatoren verbringen, und oft ist nicht ganz klar, ob wir uns bereits in der Realität oder noch in einer Simulation befinden oder wo genau da eigentlich die Grenze verläuft. Das sind die Momente, wenn das Buch vom Romantischen ins Surreale und auch Absurde kippt und besonders stark ist – „as real as it gets“ eben.

Auf die Spitze getrieben wird dieses Spiel schließlich, wenn eine deutsche Flugzeugcrew in Uniform, aber mit hochgekrempelten >



Fotos: © Thomas Nolf

Dieser Planespotter ist nicht nur mit einem Telezoom ausgestattet, sondern auch mit einer Machete, um eine möglichst freie Sicht auf die Flugzeuge zu haben.

Hosenbeinen am Strand steht und auf die Landung ihres eigenen Flugzeugs wartet. Bei Nolf werden selbst die echten Piloten zu Nerds, die trotz ihrer langjährigen Berufserfahrung noch immer diese Faszination für die Luftfahrt verspüren und sich unter die anderen Planespotter mischen.

Thomas Nolf mischt in seiner Dokumentarfotografie auch gefundene Materialien, Text und Archivbilder aus seiner eigenen Kindheit. Und er erkannte im Laufe des Projektes auch sich selbst in den vielen Menschen, die er traf, die er fotografierte und mit denen er sprach. Dabei geht die Serie weit über das hinaus, was sie auf den

ersten Blick abbildet, und ist nicht nur eine Reflexion über die Faszination Fliegerei, sondern auch über das Medium Fotografie selbst. „In vielen von ihnen erkannte ich das gleiche Bedürfnis nach Einsamkeit, das ich selbst verspüre – ob sie nun Flugzeuge fotografierten oder ich sie. Ich glaube, dass dieser stille Drang, dieser Drang zum Alleinsein und Beobachten, einer der Hauptgründe ist, warum sich viele von uns – sowohl Amateure als auch Profis – zur Fotografie hingezogen fühlen.“

Bemerkenswert ist aber auch die großartige Gestaltung des Buches selbst. Der Verleger und Designer Jurgen Maelfeyt hat meh-

rere Sequenzen von landenden Flugzeugen und Planespottern eingebaut, denen unser Blick über die Seiten hinweg folgen und die fast eine filmische Qualität haben. Archivmaterialien wie alte Fotos, Anzeigen und Zeitschriftenartikel, die Thomas Nolf in den 1990er Jahren als Kind in einem Aktenordner gesammelt hat, wurden auf offenem und dünnerem Papier gedruckt und bilden eine Art „Buch im Buch“. Damit ist „As Real As It Gets“ genauso vielschichtig, verspielt und ernsthaft zugleich wie die vielen Menschen, die Nolf auf seinen Reisen begegnet ist und mit denen er die gleiche Begeisterung teilt. Und dank ihm nun auch wir ein bisschen. **f**

Am Maho Beach auf St. Martin
landen die Flugzeuge dicht
über den Schaulustigen.



► **Buchempfehlung**

Thomas Nolf: „As Real As It Gets“, 200 Seiten, Englisch/Niederländisch, Art Paper Editions, 40 Euro, www.artpapereditions.org



Für sein umfangreiches Fotoprojekt reiste Thomas Nolf auch zum
„Flughafen“ ins Miniatur Wunderland nach Hamburg.